

WAS NICHT WARTEN KANN: Vorerntekontrollen

# Unkräuter nicht verschleppen

Winden und Klebern können sich im Haspel des Mähreschers verfangen und die Ernte behindern. Blacken und Disteln werden mit den Maschinen von Feld zu Feld verschleppt. Das muss verhindert werden.

FIONA EYER\*

An vielen Orten hat die Getreideernte begonnen. Bevor geerntet wird, sollten Vorerntekontrollen durchgeführt werden. So vereinfacht sich der Prozess der Ernte. Es muss nicht bei jeder reifen Blacke angehalten werden, und die Anzahl der Problempflanzen kann reduziert werden. Das hilft in den Folgejahren, wenn etwa Beiträge für den herbizidlosen Anbau bezogen werden sollen.

**•Winden und Klebern:** Die kletternden Unkräuter sind nicht nur mühsam zu bekämpfen, sie erschweren auch die Ernte. Werden sie vorher nicht von Hand entfernt, können sie sich im Haspel oder der Dreschtrommel des Mähreschers verfangen. Die Ernte wird so unnötig verlangsamt. Es empfiehlt sich, ein paar Tage vor der Ernte einen Blick auf die Felder zu werfen und allfällige Winden- und Klebernester zu entfernen. Dabei sollte unbedingt notiert werden, dass die Probleme bestehen, damit die Unkrautbekämpfungsstrategie auf diesem Schlag angepasst werden kann.

**•Blacken und Disteln:** Auch Blacken und Disteln können



Winden erschweren das Dreschen. (Bild: zvg)

in den Vorerntekontrollen erfasst und entfernt werden. Hier besteht weniger das Problem der Ernteschwermisse. Wird jedoch mit den Erntemaschinen durchgeführt, sind diese Maschinen «verseucht» und tragen dazu bei, das Unkraut zu verbreiten. Die Pflanzen sollten deshalb möglichst ausgerissen oder zumindest abgeschnitten und im Kehrtricht entsorgt werden. Ein Liegenlassen auf dem Feld empfiehlt sich nicht, da auch scheinbar unreife Samen noch notreif werden können.

**•Bekämpfungsstrategien:** Sollen die Unkräuter mechanisch bekämpft werden, empfiehlt sich zuerst eine möglichst oberflächliche Bearbeitung mit einem schneidenden Werkzeug, sodass die Wurzeln möglichst nur einmal durchgeschnitten werden. Geeignet dafür sind Flügelschargrubber, Flachgrubber, Schälplüge oder Gänsefusscharhacken. Eine Zerstückelung der

Wurzeln muss zwingend verhindert werden, da es vor allem bei Ackerwinden und Ackerkratzdisteln aus jedem Wurzelstück eine neue Pflanze geben kann. Aus diesem Grund sollte deshalb auch auf die sonst so bewährte Scheibenegge verzichtet werden. Nach dem Unterschneiden können die Wurzeln etwa mit einer Federzinkenegge an die Oberfläche gebracht werden, wo sie bei heissem Wetter vertrocknen. Optimalerweise wiederholt man diesen Durchgang noch zweimal, wobei man jeweils etwa zwei Wochen wartet und bei jedem Arbeitsschritt noch ein bisschen tiefer arbeitet. So können die Problempflanzen möglichst stark ausgehungert werden, denn nach jeder Bearbeitung müssen sie wieder neu aus den Reserveorganen ausschlagen.

Soll mit einem Herbizid behandelt werden, ist es wichtig, dass die Felder nach der Ernte

nicht bearbeitet werden, damit genügend und auch frische Blattmasse für die Aufnahme des Wirkstoffes vorhanden ist. Zudem ist die Dosierung genau einzuhalten. Ist sie zu tief, wirkt es ungenügend. Ist sie zu hoch, kann die Wirkung ebenfalls ausbleiben, weil dann die Blätter, die den Wirkstoff aufnehmen, zu rasch absterben. Dies verhindert, dass genügend Wirkstoff in die Wurzel transportiert wird.

**•Windhalm:** Vermehrt kann Windhalm beobachtet werden. Er ragt oben aus dem Bestand heraus und hat eine dunkelbraune Farbe. Da der Windhalm sehr konkurrenzstark ist, ist eine effiziente Bekämpfung wichtig. Gerade bei einem hohen Anteil an Herbstkulturen wird der Windhalm gefördert. Er keimt ausschliesslich im Herbst. Eine Abwechslung zwischen Sommer- und Winterkulturen ist deshalb eine gute Bekämpfungsmassnahme. Bei der Auswahl der Herbizide muss auf die Resistenzgruppe geachtet werden. Wurde im Frühjahr zum Beispiel ein 2er-Mittel eingesetzt, das schlecht gewirkt hat, ist es möglich, dass der Windhalm resistent auf Sulfonylharnstoffe geworden ist. Das Abwechseln der Wirkstoffe und der Wechsel im Getreide von einer Frühjahrsbehandlung auf eine Herbstbehandlung ist wichtig. Im Herbst werden 12er-, 15er- oder 5er-Gruppen eingesetzt, das sind andere Wirkstoffgruppen als im Frühjahr.

\*Die Autorin arbeitet bei der Fachstelle Pflanzenschutz am Strickhof ZH.

BIOBERATUNG

## Regenerative Ansätze im Biogemüseanbau

Das Thema «regenerative Landwirtschaft» ist aktuell in aller Munde. Nicht nur im Ackerbau, sondern auch im Gemüsebau finden sich zunehmend Betriebe, die nach den regenerativen Prinzipien wirtschaften. Auf diese Weise können die Böden auch bei einer intensiven Nutzung fruchtbar gehalten werden.

Die Ansätze der regenerativen Landwirtschaft sind vielfältig und betreffen die Düngung, das Kulturverfahren wie Mischkultur, Mulchsysteme oder Untersaaten sowie die Bodenbearbeitung. Einige Betriebe setzen zur Minimalbodenbearbeitung auf den Einsatz des Geohobels, aber auch viele eigene Maschinenkonstruktionen und Maschinenanpassungen finden sich

im Einsatz. Kurzum, der Fokus im regenerativen Anbau liegt auf dem Bodenleben und der Bodengesundheit, welche als Grundlage verstanden wird für die Produktion von gesundem, vitalem und qualitativ hoch stehendem Gemüse. Darum experimentieren nicht nur kleine und mittelgrosse Betriebe stets mehr mit regenerativen Ansätzen, sondern auch auf Grossbetriebe ist das Interesse geweckt.

Für den Mischbetrieb steht der Aufbau eines vitalen und gesunden Bodenlebens im Zentrum, welches wiederum die Pflanzen stärkt und weniger Probleme mit Schädlingen, Pilzen und Unkraut macht.

Tino Hedrich, FiBL

FiBL-Sommertagung am 8. August zum regenerativen Gemüsebau mit Referaten aus Praxis und Forschung und Betriebsführung auf dem Bio-Hof Mädelertal in Gossau. [www.bioaktuell.ch](http://www.bioaktuell.ch) > Agenda



Regenerative Anbaumethoden im Gemüsebau sollen die Pflanzen widerstandsfähiger machen. (Bild: FiBL)

### BAUERNWETTER: Prognose vom 1. bis 5. Juli 2023

<p>0°C Heute: 3500 m ü. M. Morgen: 4000 m ü. M.</p> <table border="1"> <tr><th>m ü. M.</th><th>Heute</th><th>Morgen</th></tr> <tr><td>2500</td><td>4°</td><td>6°</td></tr> <tr><td>2000</td><td>6°</td><td>9°</td></tr> <tr><td>1500</td><td>11°</td><td>13°</td></tr> <tr><td>1000</td><td>15°</td><td>18°</td></tr> <tr><td>500</td><td>21°</td><td>23°</td></tr> </table> <p><b>BERN</b> 05:38 Heute 21:29 05:39 Morgen 21:28</p> <p>Min.- und Max.-Temp. innerhalb von 24 Std.</p> <p>Niederschlagswahrscheinlichkeit in %</p> <p>METEOPON © 0900 57 61 52 Fr. 3.13/Min. ab Festnetz Wetterprognosen und Klimainformationen von Experten im Dialog per Telefon</p> <p>Quelle: Meteotest Grafik: Kasper Allenbach</p>	m ü. M.	Heute	Morgen	2500	4°	6°	2000	6°	9°	1500	11°	13°	1000	15°	18°	500	21°	23°		<p><b>1 Juranordfuss</b></p> <table border="1"> <tr><th>So</th><td>16</td><td>25</td><td>40%</td></tr> <tr><th>Mo</th><td>14</td><td>25</td><td>10%</td></tr> <tr><th>Di</th><td>15</td><td>24</td><td>30%</td></tr> <tr><th>Mi</th><td>14</td><td>25</td><td>10%</td></tr> </table>	So	16	25	40%	Mo	14	25	10%	Di	15	24	30%	Mi	14	25	10%	<p><b>2 Westliches Mittelland</b></p> <table border="1"> <tr><th>So</th><td>15</td><td>23</td><td>40%</td></tr> <tr><th>Mo</th><td>13</td><td>24</td><td>5%</td></tr> <tr><th>Di</th><td>14</td><td>23</td><td>40%</td></tr> <tr><th>Mi</th><td>13</td><td>24</td><td>20%</td></tr> </table>	So	15	23	40%	Mo	13	24	5%	Di	14	23	40%	Mi	13	24	20%	<p><b>3 Westschweiz</b></p> <table border="1"> <tr><th>So</th><td>14</td><td>24</td><td>30%</td></tr> <tr><th>Mo</th><td>13</td><td>25</td><td>5%</td></tr> <tr><th>Di</th><td>14</td><td>24</td><td>40%</td></tr> <tr><th>Mi</th><td>13</td><td>25</td><td>20%</td></tr> </table>	So	14	24	30%	Mo	13	25	5%	Di	14	24	40%	Mi	13	25	20%																
m ü. M.	Heute	Morgen																																																																																				
2500	4°	6°																																																																																				
2000	6°	9°																																																																																				
1500	11°	13°																																																																																				
1000	15°	18°																																																																																				
500	21°	23°																																																																																				
So	16	25	40%																																																																																			
Mo	14	25	10%																																																																																			
Di	15	24	30%																																																																																			
Mi	14	25	10%																																																																																			
So	15	23	40%																																																																																			
Mo	13	24	5%																																																																																			
Di	14	23	40%																																																																																			
Mi	13	24	20%																																																																																			
So	14	24	30%																																																																																			
Mo	13	25	5%																																																																																			
Di	14	24	40%																																																																																			
Mi	13	25	20%																																																																																			
		<p><b>4 Westliche Alpen</b></p> <table border="1"> <tr><th>So</th><td>14</td><td>22</td><td>80%</td></tr> <tr><th>Mo</th><td>14</td><td>25</td><td>30%</td></tr> <tr><th>Di</th><td>14</td><td>23</td><td>60%</td></tr> <tr><th>Mi</th><td>14</td><td>24</td><td>40%</td></tr> </table>	So	14	22	80%	Mo	14	25	30%	Di	14	23	60%	Mi	14	24	40%	<p><b>5 Östliches Mittelland</b></p> <table border="1"> <tr><th>So</th><td>15</td><td>24</td><td>60%</td></tr> <tr><th>Mo</th><td>14</td><td>25</td><td>5%</td></tr> <tr><th>Di</th><td>14</td><td>24</td><td>30%</td></tr> <tr><th>Mi</th><td>12</td><td>25</td><td>20%</td></tr> </table>	So	15	24	60%	Mo	14	25	5%	Di	14	24	30%	Mi	12	25	20%	<p><b>6 Östliche Alpen</b></p> <table border="1"> <tr><th>So</th><td>15</td><td>23</td><td>20%</td></tr> <tr><th>Mo</th><td>15</td><td>24</td><td>40%</td></tr> <tr><th>Di</th><td>14</td><td>24</td><td>60%</td></tr> <tr><th>Mi</th><td>14</td><td>26</td><td>60%</td></tr> </table>	So	15	23	20%	Mo	15	24	40%	Di	14	24	60%	Mi	14	26	60%	<p><b>7 Alpensüdseite</b></p> <table border="1"> <tr><th>So</th><td>17</td><td>28</td><td>20%</td></tr> <tr><th>Mo</th><td>19</td><td>27</td><td>40%</td></tr> <tr><th>Di</th><td>18</td><td>26</td><td>60%</td></tr> <tr><th>Mi</th><td>18</td><td>26</td><td>50%</td></tr> </table>	So	17	28	20%	Mo	19	27	40%	Di	18	26	60%	Mi	18	26	50%	<p><b>8 Wallis</b></p> <table border="1"> <tr><th>So</th><td>15</td><td>27</td><td>20%</td></tr> <tr><th>Mo</th><td>15</td><td>27</td><td>5%</td></tr> <tr><th>Di</th><td>14</td><td>27</td><td>40%</td></tr> <tr><th>Mi</th><td>14</td><td>27</td><td>30%</td></tr> </table>	So	15	27	20%	Mo	15	27	5%	Di	14	27	40%	Mi	14	27	30%
So	14	22	80%																																																																																			
Mo	14	25	30%																																																																																			
Di	14	23	60%																																																																																			
Mi	14	24	40%																																																																																			
So	15	24	60%																																																																																			
Mo	14	25	5%																																																																																			
Di	14	24	30%																																																																																			
Mi	12	25	20%																																																																																			
So	15	23	20%																																																																																			
Mo	15	24	40%																																																																																			
Di	14	24	60%																																																																																			
Mi	14	26	60%																																																																																			
So	17	28	20%																																																																																			
Mo	19	27	40%																																																																																			
Di	18	26	60%																																																																																			
Mi	18	26	50%																																																																																			
So	15	27	20%																																																																																			
Mo	15	27	5%																																																																																			
Di	14	27	40%																																																																																			
Mi	14	27	30%																																																																																			

**ALLGEMEINE LAGE:** Das Tiefdruckgebiet namens Otto mit seinem Kern über den Färöer Inseln schwenkt am Samstag eine Warmfront über die Schweiz hinweg nach Osten. Die westliche Höhenströmung wird milder und feuchtet sich an. **SAMSTAG:** Das Wochenende beginnt mit letztem Niederschlag über den östlichen Landesteilen und bereits meist trockenen Bedingungen im Westen und Süden. Während sich der Vormittag über den Bündler Bergen wolkenverhangen zeigt, scheint in den übrigen Regionen zeitweise die Sonne. Hin zum Nachmittag ziehen von Westen her neue Wolken auf. In der Folge breitet sich Niederschlag nach Osten aus. Zügige westliche Winde führen tagsüber milde Luft herbei mit Temperaturen im Mittelland von 18 bis 21 Grad. Die Frostgrenze steigt gegen 3500 Meter. Im Süden bleibt es mit Nordföhn meist sonnig und warm mit nachmittäglichen Schauern. **SONNTAG:** Am Sonntag bleibt das Wetter tiefdruckbestimmt. Eine bunte Mischung aus Wolken, Sonnenschein und Schauern herrscht vor. Dabei liegt der Schwerpunkt der Niederschläge am Sonntag über dem Alpenkamm. Die Temperatur erreicht bis zu 25 Grad. **AUSSICHTEN:** Am Montag verlagern sich die Niederschläge über Graubünden und das Tessin. Wechselhaftes und warmes Wetter behält voraussichtlich die Oberhand. Marina Bianca Ganci

### MONDKALENDER: Vom 1. bis 9. Juli 2023

3. Juli 12. 39 Uhr

obsiegend ab 3. Juli 02. 13 Uhr

Sternbilder	Skorpion	Schütze	Steinbock	Wassermann	Fische					
Uhrzeit	10 Uhr	16 Uhr	13 Uhr	6 Uhr						
Tag	Samstag 1	Sonntag 2	Montag 3	Dienstag 4	Mittwoch 5	Donnerstag 6	Freitag 7	Samstag 8	Sonntag 9	
Anbau/Pflege	Früchte und Samen		Wurzeln und Rinde		Arbeiten meiden		Blumen und Blüten		Blattgewächse	
Mondphasen	aufsteigender Mondknoten		P Mond in Erdnähe		absteigender Mond (nidsigend) = Ernte der unterirdischen Pflanzenteile		aufsteigender Mond (obsiegend) = Ernte der oberirdischen Pflanzenteile		A Mond in Erdferne	

4. Januar 6. Juli

Astronomische Daten: Goetheanum Dornach; © Grafik: Monika Mullis, Schweizer Bauer

Am 6. Juli steht die Erde in Sonnenferne. Das erinnert daran, dass die Jahreszeiten nicht von der Nähe oder Distanz zur Sonne abhängen, sondern vom Winkel, in dem das Sonnenlicht die Erde erreicht. Die Erdatmosphäre ist um 23,5 Grad geneigt, sodass nun die nördliche Halbkugel von einem hohen Sonnenstand beschienen wird. Am 6. Juli um 23.06 Uhr steht die Erde in ihrer grössten Distanz zur Sonne: 152 093 251 km. Das sind 6500 km weniger als nächstes Jahr und fast 6000 km mehr als über nächstes Jahr. Tatsächlich wiederholt sich diese Distanz nie exakt. Die Erde läuft nicht auf einer exakten Ellipse um die Sonne, sondern vergleichbar den Blütenblätter auf einer sich ständig wandelnden kreisenden Ellipse. Wie kommt es zu solch einer komplexen Figur? Die Erde kreist mit den anderen Planeten um die Sonne und ist fortwährend deren Schwerkraftwirkung unterworfen. Das führt zu einem ständigen lebendigen Spiel der Rhythmen, so dass jedes Jahr die Erde eine unterschiedliche Distanz zur Sonne erreicht. Wolfgang Held Goetheanum

REKLAME

Hier hilft RICOKALK

WELLNESS FÜR IHRE BÖDEN – preislich attraktiv und vielseitig.

Die Kalkdüngung von RICOKALK enthält neben Kalk folgende wertvollen Düngestoffe:

- Phosphor
- Magnesium
- Stickstoff
- Schwefel

Der Wert dieser Düngemittel übersteigt den Preis von RICOKALK deutlich:

Bei Abholung CHF 16.- / t  
Frankolieferung Schweiz CHF 36.- / t

Jetzt mit RICOKALK düngen & sparen!

Jetzt RICOKALK bestellen bei RICOTER:

Aarberg: 032 391 63 00  
Frauenfeld: 052 724 71 20  
RICOKALK.ch